

Jahreslosung 2022

»Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.«
Johannes 6,37b

28 Da fragten sie ihn: Was müssen wir tun, um die Werke Gottes zu vollbringen?

29 Jesus antwortete ihnen: Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.

30 Sie entgegneten ihm: Welches Zeichen tust du, damit wir es sehen und dir glauben? Was tust du?

31 Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, wie es in der Schrift heisst: Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen.

32 Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel.

33 Denn das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben.

34 Da baten sie ihn: Herr, gib uns immer dieses Brot!

35 Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.

36 Aber ich habe euch gesagt: Ihr habt (mich) gesehen, und doch glaubt ihr nicht.

37 **Alles, was der Vater mir gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen;**

38 denn ich bin nicht vom Himmel herabgekommen, um meinen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

39 Es ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich keinen von denen, die er mir gegeben hat, zugrunde gehen lasse, sondern dass ich sie auferwecke am Letzten Tag.

40 Denn es ist der Wille meines Vaters, dass alle, die den Sohn sehen und an ihn glauben, das ewige Leben haben und dass ich sie auferwecke am Letzten Tag.

41 Da murrten die Juden gegen ihn, weil er gesagt hatte: Ich bin das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist.

Liebe Gemeinde.

Der Text und der Inhalt der Jahreslosung für das neue Jahr 2022 ist eine Fortsetzung der Weihnachtspredigt von Chris Forster. Es ist die Fortsetzung von dem was sich Gott dabei gedacht hat, als er diesen Weg eingeschlagen hat mit einem Kind in Windeln, als Vertreter von Gott. Der Ausgangspunkt zum Jahreslosungstext liegt im Gleichniswort von Jesus: **Ich bin das Brot des Lebens.**

Allerdings ist da ein kräftiger Disput zwischen Jesus und den religiösen Wächtern seiner Zeit Ursprung von unserer Jahreslosung, nach dem Motto: Ich muss da Mal etwas klarstellen.

Nach der Speisung der 5000 am Anfang des 6. Kp des JohE erklärt Jesus die Empfänger dieser Speisung, dass es da um mehr ging als nur einfach Nahrung.

Nach dieser Speisung suchten die Teilnehmer [Menge] der Speisung Jesus. Er „flüchtete, weil er nicht wollte, dass ihn die Menge zum König machen wollte.

14 Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

15 Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um ihn in ihre Gewalt zu bringen und zum König zu machen. Daher zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.

Das war nicht der Plan Gottes, dass Jesus König sein sollte.

Er ging über den See (zu Fuss; die JS Leiter der Jungschi Schleithelm SH meinten einst in einem Badgottesdienst, er hätte sich als Zimmermann das erste Standup Paddel gemacht!)

Auf die Frage, wie er den über den See gekommen ist ohne Boot, nahm Jesus das Thema vom Brot vom Himmel wieder auf:

26 Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid.

27 Müht euch nicht ab für die Speise, die verdirbt, sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt und die der Menschensohn euch geben wird. Denn ihn hat Gott, der Vater, mit seinem Siegel beglaubigt.

28 Da fragten sie ihn: Was müssen wir tun, um die Werke Gottes zu vollbringen?

Die Antwort Jesu führt uns schon in die Nähe der Bedeutung der neuen Jahreslosung:

29 Jesus antwortete ihnen: Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.

Die Menschen, die das Wunder der Speisung der 5000 erlebt haben, sollen nicht nur einen oberflächlichen Eindruck und Vorstellung von dem was Jesus macht. Jesus muss da etwas klarstellen. Nämlich der Vergleich zwischen dem Manna in der Wüste, welches das Volk Israel bei der Wüstenwanderung bekommen hat und dem Brotwunder und seiner Bedeutung. Das Manna war einfach Nahrung und Überlebenshilfe in der unfruchtbaren Wüste. Mit Wunder bei der Speisung der 5000 wird aber ein ganz anderes Kapitel eingeläutet, in dem Jesus in der ganzen Reihe der Gespräche mit dem Volk. Das Brot, dass durch Jesus verteilt und für die Zukunft angekündigt wird, ist nicht einfach nur irdische, menschliche Nahrung, **33 Denn das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben.**

Da braucht Jesus die gleiche Wortwahl wie die Juden für das Manna, aber weil er das Brot des Lebens ist, wird es den Lebenshunger stillen. Das hat natürlich zu einem Disput mit den Frommen seiner Zeit geführt. Für sie war das Manna nicht einfach „Nahrung“, sondern eine Wundergabe Gottes. Das hat neben andern Aussagen von Jesus zu seinem Ausschluss von den „wahren“ Frommen geführt.

In diesem Kontext ist der Vers für die Jahreslosung zu verstehen. Für die Anhänger von Jesus bestand die Gefahr, dass sie ebenfalls aus der Gesellschaft ausgeschlossen wurden.

37 Alles, was der Vater mir gibt, wird zu mir kommen, **und wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen;**

Nun, der Inhalt der Aussage ist mehr oder weniger klar, er wird Menschen, die sich an ihn wenden nicht abweisen wie die Frommen seiner Zeit. Bei der Wortwahl ist es noch spannend hinzuschauen, was wörtlich steht. Jesus hat aramäisch gesprochen und Johannes einen griechischen Ausdruck gebraucht. Im Griechischen steht

εκβαλεω	1] ich werfe hinaus, ich treibe aus (Dämonen)
(ekbaleo)	2] verstossen (Ehefrau)
	3] ich entlasse
	4] ich führe, bringe heraus (Schafe)
	5] ich reisse aus (Splitter Balken)
	6] ich hole hervor (das Gute)
	7] ich werfe über Bord (bei Lukas)

So haben wir verschieden Varianten in den Bibelübersetzungen:

ZH-Bibel	nicht hinausstossen
EÜ	nicht abweisen
Luth	nicht hinausstossen
GE	nicht hinausweisen
BasisB	nicht abweisen
VolxBibel	„Ich werde keinen draussen stehen lassen“

In der Predigtlehre habe ich gelernt möglichst keine negativen Formulierungen zu gebrauchen und positive Zusagen und Aufmunterungen zu gebrauchen, das quittierte ein Semesterkollege mit: „Das ist nicht ungueter Rat“!

Die negative Formulierung hat ihren Ursprung in der Haltung von Jesus, weil er eben das **nicht** machen will, was die frommen Wächter tun. Ein Bibelausleger vermutet, dass es in der Gemeinde von Johannes Juden gab, die einst von der Synagoge ausgeschlossen wurden, weil sie sich zu Jesus bekannten. Diese Vielfalt hilft uns neben der Entstehung dieser Aussage von Jesus, sie auch auf uns zu beziehen ohne lange zwischen den Zeilen lesen zu müssen, nach dem Motto: **Wer ist / wie / wann /** und unter welchen Umständen gemeint. Die Aussage von Jesus stellt klar. Für mich ist es eine offene Ansage, keine Bedingung.

Bild Grafik Herisau

Es gibt eine Vielzahl von grafischen Darstellungen, meist wird das mit einer offenen Türe interpretiert. So auch diejenige die in diesem Jahr in diesem Jahr auf dem Bezirk Herisau verteilt wird. Thema ist Gastfreundschaft, ein Gast wird erwartet ohne ihn zu sehen

Losung EMK Herisau, Karikatur:

Tisch gedeckt - aber nur ein Gedeck/ein Stuhl, Gastgeber mit Kleiderbügel bereit - ohne zu sehen wer kommt. Runder Tisch - hat immer noch Platz für eine Person wenn alle etwas vom Tisch zurück rücken.

(Vielleicht tauchen noch Interpretationen auf, die weiterführen)

Beim arbeiten mit den Texten aus Johannes 6 wurde mir deutlich, dass Jesus wirklich keine Zugangsbedingungen stellt. Als Kirche kennen wir den Umstand, dass viele Menschen „Schwellenängste“ haben zB beim Betreten einer Kirche. So habe ich mich auf die Suche von Grafiken ohne Türe und Schwellen gemacht.

Bild: Lagerfeuer (welch ein Zufall, von der Grafikerin mit den beiden Zahnrädern von 2021, Elke Bussenmeier)

„Jesus hätte auch sagen können: ich bin wie ein Lagerfeuer in der Nacht. Es heisst dich willkommen, weist dir den Weg, wärmt dich, richtet deinen Blick, schafft Gemeinschaft. Das Lagerfeuer ist wie eine Einladung. Eine offene Situation, wo man weniger Zurückhaltung haben muss und einfach dazu kommen kann.“ (EB)

Dieses Bild finde ich besonders gut, gerade für alle Fragen die im Zusammenhang mit Kirche, Gemeinde und Glauben stehen. Auch da sind oft Aussagen mit Bedingungen zu hören, die eigentlich so nicht von Gott kommen. Krass ausgedrückt: Bei den Juden um Jesus, aber auch heute finden wir Aussagen, die zuerst definieren wie sich ein Mensch zu verhalten hat, welche Bedingungen er zuerst erfüllen muss, bevor er Zugang zu Jesus und Gott findet. Wenn ich die vergleichbaren Texte lese, merke ich: So ist es aber nicht. Die Einladungen von Gott und Jesus höre ich so: **Kommt her zu mir alle, die ihr beladen seid - und da kann man gleich die Jahreslosung anhängen: ich werde euch nicht abweisen**

Also zuerst kommt und dann gehen wir die Probleme, die Lasten die Sünden oder was auch immer an.

Die neue Jahreslosung hat auch noch einen ersten Teil aus Vers 37:

37 Alles, was der Vater mir gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen;

Wir finden in diesem Text, wie noch in andern ntl. Texten den vielleicht grundsätzlichen Hinweis, den wir Menschen so oft vergessen: **Wer entscheidet letztlich über uns?**

Auch das stellt Jesus klar - nicht er. -> V38:

38 denn ich bin nicht vom Himmel herabgekommen, um meinen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

39 Es ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich keinen von denen, die er mir gegeben hat, zugrunde gehen lasse, sondern dass ich sie auferwecke am Letzten Tag.

40 Denn es ist der Wille meines Vaters, dass alle, die den Sohn sehen und an ihn glauben, das ewige Leben haben und dass ich sie auferwecke am Letzten Tag.

Einfach minimale Bedingungen. Ich weiss, damit habe ich manch Mal auch selber Mühe. Aber nur weil ich anders entscheiden würde reicht das nicht, Menschen von Gott auszuschliessen.

Niemand wird von Jesus abgewiesen oder ausgeschlossen, weder damals von den frommen Juden - noch heute von wem auch immer.

Auf der Jahreslosung die auf dem Bezirk verteilt wird: Heisst es auch noch: **Du wirst erwartet oder du bist schon mit Jesus unterwegs zum Vater! Geh diesen Weg!**

Als Ergänzung noch das Alphabet dazu (aus dem Internet):

Ausgestossene und Analphabeten
Beamte und Barkeeper
Chaoten und Charismatiker
Depressive und Durstige
Ehbrecher und Eilige
Frauen und Funktionierende
Gehörlose und Genderaktivisten
Hilflose und Heuchler
Individualisten und Insassen
Jünger und Jesuskritiker
Klimaschützer und Kinder
Langzeitarbeitslose und Logiker
Männer und Migranten
Nörgler und Nonnen
Opas und Ohnmächtige
Politiker und Prostituierte
Quere und Querulanten
Spirituelle und Singles
Tätowierer und Traditionelle
Überzeugte und Ungetaufte
Virologen und Veganer
Würstchenesser und Wütende
X-beliebige und X-förmige
Youtuber und Yogalehrer
Zyniker und Zweifler

Wen weise ich ab?

Jesus: ich möchte üben:

„Willkommen am Tisch.“